

BUNDESBANKCHEF WEIDMANN TRITT AB

FÜR DIE MÄRKTE DÜRFTE SICH DADURCH WENIG ÄNDERN

IN KÜRZE

- _ Am überraschenden Rücktritt von Bundesbankpräsident Weidmann ist vor allem der Zeitpunkt auffällig
- _ Wir erwarten keine Veränderung in der geldpolitischen Ausrichtung der EZB
- _ Auch an den Märkten dürfte der Rücktritt bis auf Weiteres kein großes Thema sein

Vorzeitiger Rücktritt an der Bundesbankspitze

Bundesbankpräsident Weidmann hat heute überraschend seinen Rücktritt zum Jahresende 2021 angekündigt und hat dabei persönliche Gründe für diese Entscheidung angegeben. Jens Weidmann galt als ein ausgewiesener geldpolitischer Falke innerhalb des Rats der Europäischen Zentralbank (EZB), der seine Skepsis, gerade gegenüber dem Wertpapierankaufprogramm der EZB äußerte. Die Änderung der geldpolitischen Strategie mit dem neuen symmetrischen Inflationsziel von 2% wurde aber auch von der Bundesbank mitgetragen.

Auffällig ist vor allem der Zeitpunkt. Möglicherweise wollte Weidmann noch das Ende der Strategieüberprüfung abwarten – er galt auch bei der Berücksichtigung von ökologischen Aspekten in der Geldpolitik eher als Skeptiker. Auch der Ausgang der Bundestagswahl könnte in seinen Überlegungen indirekt eine Rolle gespielt haben. Immerhin war Weidmann ein enger Vertrauter von Angela Merkel. Im geänderten politischen Klima hätte er vermutlich noch weniger Rückendeckung aus Berlin für etwaige deutsche Alleingänge in der Geldpolitik erwarten können.

Wir erwarten keine Veränderung in der geldpolitischen Ausrichtung der EZB

Nach dem Rücktritt Weidmanns obliegt es der neuen Bundesregierung einen Nachfolger zu bestellen, der Deutschland mit einer gewichtigen Stimme im Rat vertritt. Grundsätzlich erwarten wir aber keine Veränderung in der geldpolitischen Ausrichtung der EZB. Wir gehen nach wie vor davon aus, dass die EZB im Dezember 2021 – wenn Bundesbankpräsident Weidmann noch im Amt sein wird – ihre Geldpolitik neu kalibrieren wird. Wir erwarten, dass sie 2022 ihr Anleiheankaufprogramm deutlich reduzieren wird. Über den Nachfolger oder die Nachfolgerin kann nur spekuliert werden. Es ist jedoch fraglich, ob er oder sie ein ähnlich ausgewiesener Falke sein wird. Damit würde der EZB-Rat womöglich noch etwas pragmatischer sein als er ohnehin schon ist. Wir gehen jedenfalls nicht davon aus, dass die Entscheidung von Jens Weidmann zum Rückzug Ende diesen Jahres wesentliche Auswirkungen auf die Zinsen im Euroraum haben wird.

Auch an den Märkten dürfte der Rücktritt bis auf Weiteres kein großes Thema sein

Jens Weidmann war bekannt für eine weniger enthusiastische Haltung zu Wertpapierkäufen und insofern sicher kein typischer Vertreter der gegenwärtigen Mehrheitsansicht im EZB-Rat. Das scheint ihn mitunter isoliert zu haben. Insofern wird es bei der Nachfolgefrage nicht nur interessant, welche Ansichten der Nachfolger oder die Nachfolgerin ins Amt mitbringt, sondern auch wie es um das Fingerspitzengefühl steht, um den Argumenten Gehör zu verschaffen. Auch dazu wird es aber dauern, bis sich die Märkte ein Urteil bilden können.

Anleihen und Währungen: Sowohl die Bundesanleihen als auch die Devisenmärkte haben auf die Nachrichten von Weidmanns Rücktritt kaum reagiert. Das hängt wohl auch damit zusammen, dass für den Wechselkurs zwischen Euro und Dollar

derzeit Euroland-spezifische Nachrichten (auch bezüglich der Geldpolitik) nur eine untergeordnete Rolle spielen. Vielmehr sind die relativen und globalen Wachstumsaussichten derzeit die wichtigeren Treiber.

Aktien: Auch an den Aktienmärkten herrschen derzeit andere Sorgen vor. Wobei sich das natürlich ändern könnte, falls es bei der Weidmann-Nachfolge doch zu Überraschungen kommt.

ESG-Auswirkungen: In dieser Beziehung ist die EZB noch am Anfang eines langen Weges. Somit dürften die unmittelbaren Auswirkungen auch hier bis auf Weiteres überschaubar bleiben.

GLOSSAR

ESG (Umwelt, Soziales, Unternehmensführung)

Englische Abkürzung für „Environment, Social, Governance“; Betrachtung ökologischer und sozial-gesellschaftlicher Kriterien sowie der Art der Unternehmensführung

Europäische Zentralbank (EZB)

Zentralbank der Eurozone

Falke

Anhänger einer restriktiven Geldpolitik

Geldpolitik

Alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen, die eine Zentralbank ergreift, um ihre Ziele zu verwirklichen

WICHTIGE HINWEISE

Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um eine Werbemitteilung.

DWS ist der Markenname unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Kunden Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den entsprechenden Verträgen, Verkaufsunterlagen oder sonstigen Produktinformationen benannt.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar.

Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung von DWS Investment GmbH wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Wertentwicklungen der Vergangenheit, [simuliert oder tatsächlich realisiert], sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Die Vervielfältigung, Veröffentlichung sowie die Weitergabe des Inhalts in jedweder Form ist nicht gestattet.

DWS Investment GmbH 2021

Bei Zitaten wird um Quellenangabe gebeten.

Herausgeber: DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main, Deutschland

Stand: 20.10.21; 086123_1 (10/2021)